

Bericht zur Tätigkeit der Solidarkasse 11/2021 bis 10/2022

Das Jahr 2022 war für die Arbeit der Solidarkasse nach zwei coronabedingten Ausnahmejahren wieder ein Jahr „normaler“ Tätigkeit, für mich als Geschäftsführer das erste „normale“ Jahr:

1. Konstituierende Sitzung des Vorstands

Die konstituierende Sitzung des Vorstands fand statt am 13.01.2022. Die Wahlen zu den Vorstandsfunktionen wurden durchgeführt. Sie hatten als Ergebnis: Robert Mahling – Vorsitzender, Friedemann Oehme – stellv. Vorsitzender, Michael Ramsch – Schatzmeister.

2. Die Zahlen

Nach der aktuellen Datei vom 05.10.2022 zu den Mitgliedern des SPV und Spenderinnen und Spendern für die Solidarkasse spenden gegenwärtig insgesamt 367 Personen, davon sind 255 Pfarrerrinnen und Pfarrer, 141 Emeriti und eine Mitarbeitende der Diakonie.

3. Nothilfefonds 2022

Der Nothilfefonds wurde im Haushalt 2022 im „vor-corona-üblichen“ Umfang ausgestattet, d. h.: pro Partnerkirche stehen 3.000 € zur Verfügung. Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine und dem Beginn der Sanktionen gegen Russland wurde entschieden, das Urlaubsquartier für zwei Familien in Markkleeberg für Pastorenfamilien aus Russland abzusagen, weil vollkommen unklar war, ob im Sommer jemand aus Russland nach Deutschland einreisen darf. Um die eingeplanten Mittel in Höhe von ca. 5 T€ wurde der Betrag des Nothilfefonds für die Ev.-Luth. Kirche im europäischen Russland (ELKER) erhöht.

Nach gegenwärtigem Stand sind 21 T€ (von 35 T€) aus dem Nothilfefonds abgerufen, 1 T€ sind beantragt. Von der ELKER wurde das Geld aus dem Nothilfefond auch verwendet, um 2 Familien einen Urlaub in Russland zu ermöglichen.

4. Besuchsreise zu Partnerkirchen in Tschechien und der Slowakei im Mai 2022

Zu dieser Reise ist ein eigener Bericht auf der Website eingestellt.

5. Zum Verlauf der Saison 2022

An die Partnerkirchen ergingen insgesamt 28 Einladungen, 12 Einladungen für 24 Personen zur Ök. Urlaubsgemeinschaft, von denen 10 Einladungen wahrgenommen wurden, und 16 Einladungen zum Familienurlaub, von denen 15 Einladungen wahrgenommen wurden.

Zu den Erfahrungen und Erlebnissen bei der Durchführung der Ökumenischen Urlaubsgemeinschaft und den Familienurlaube sei Folgendes weitergegeben:

- Zuerst: die **große Freude und Dankbarkeit aller Teilnehmenden** über die Einladung! Ich habe dies erstmals erlebt und muss sagen, dass es mich sehr bewegt hat, welche Reaktionen es beim Auszahlen des Reisekostenzuschusses und Tagegeldes sowie in persönlichen Gesprächen gab. Ich kann nur feststellen: Was mit unseren Einladungen den Schwestern und Brüdern aus den Partnerkirchen zu Gute kommt, ist wirklich ein wichtiges und deutliches Zeichen der Verbundenheit und Solidarität.
- Eine spezielle Erfahrung war für mich, dass die **Verbindlichkeit im Wahrnehmen der Einladung** aus verschiedensten Gründen eingeschränkt war. Zweimal spielten in dieser Hinsicht gesundheitliche Gründe eine Rolle, was für die Eingeladenen im Blick auf ihren Urlaub und für uns im Blick auf die finanziellen

Folgen ärgerlich, aber leider nicht zu ändern war. Es gab aber auch mehrere, teilweise sehr kurzfristige Veränderungen, die von den Eingeladenen ausgingen und für mich nicht immer nachvollziehbar waren.

- Angesichts dieser Situation ist besonders hervorzuheben, dass **seitens der Vermieter** in Leipzig, Gohrisch und Graal-Müritz eine **große Kooperationsbereitschaft** bestand und nur für die ganz kurzfristigen Veränderungen Stornierungskosten in Rechnung gestellt wurden. In Rathen wurden auch die kurzfristigen Veränderungen ohne jede finanzielle Konsequenz hingenommen. Alle Vermieter betonten ihr Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit.

6. Überprüfung der Frage nach Reiserücktrittsversicherungen

Angesichts der fällig gewordenen Stornogebühren beriet der Vorstand in seiner letzten Sitzung über die Frage, ob künftig der Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung sinnvoll sei. Der Solidarkasse sind in diesem Jahr durch Stornogebühren Kosten in Höhe von reichlich 3 T€ entstanden. Ohne das Entgegenkommen des Rathener Gästehauses hätten es mindestens 500 € mehr sein können. In Gesprächen mit der ReiseMercur-Versicherung wurden die Konditionen geklärt. Der Vorstand entschied sich gegen Reiserücktrittsversicherungen auf Grund des zusätzlichen Aufwands und der erheblichen Kosten.

7. Präsenz der Solidarkasse auf sächsischem und gesamtdeutschem Pfarrertag

Zum Pfarrertag der Landeskirche am 07.09.2022 in der Kreuzkirche bestand in der Mittagspause die Möglichkeit, gemeinsam mit dem SPV einen Infostand aufzubauen. Viele Pfarrerinnen und Pfarrern konnten mit dem Flyer der Solidarkasse über die Arbeit informiert werden. Danke, dass auch die Mitglieder des SPV-Vorstandes die Flyer der Solidarkasse fleißig mit verteilten. Die Werbemöglichkeiten während des Deutschen Pfarrerinnen- und Pfarrertags in Leipzig (26.-29.09.2022) waren begrenzt und hatten durch den festen Standort am Rand des Foyers deutlich eingeschränkte Kommunikationschancen. Die Frage, ob der Einsatz von Zeit und Geld sich gelohnt hat, kann bis jetzt so beantwortet werden: Nach jeder der beiden Veranstaltungen ging jeweils eine Spende in Höhe von 500 € ein.

8. Erweiterung der „Partnerkirchen“ der Solidarkasse ab 2023

Im Lauf des vergangenen Jahres gab es wiederholt Diskussionen im Vorstand zu dem Thema: Warum werden aus welcher Partnerkirche wozu wie viele Gäste eingeladen? Es zeigte sich, dass niemand aus dem Vorstand Kriterien für die bisherige Praxis kannte. Dem Vorstand erschien es an der Zeit, die bisherige Praxis genauer zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern.

Dazu diskutierte der Vorstand am 21.09.22 eine Vorlage mit „Kennzahlen der Partnerkirchen“ die den Länderinformationen der EKD, Stand Oktober 2021, entnommen waren. Die Kennzahlen zeigen sehr große Unterschiede zwischen den Partnerkirchen (kleine Partnerkirchen mit weniger als 30.000 Gemeindegliedern, große Partnerkirchen mit teilweise deutlich mehr als 100.000 Gemeindegliedern). Diese Unterschiede wirken sich natürlich auch in der Zahl der Gemeinden und Mitarbeitenden aus. Auffallend war, dass keine ev. Kirche aus Polen und aus Ungarn bisher berücksichtigt wurden.

Im Ergebnis der Diskussion fasste der Vorstand den Beschluss, als Partnerkirchen der Solidarkasse ab 2023 neu aufzunehmen die Ev. Augsburgische Kirche in Polen und die Ev.-Luth. Kirche in Ungarn. Dies bedeutet, dass beide Kirchen bei den Einladungen und dem Nothilfefonds künftig berücksichtigt werden.

Zum Schluss:

Im letzten Sommer hatte ich wieder einmal das Gefühl „vorn stehen zu dürfen / stehen zu müssen“ und nichts dafür zu können, was diese Position mit sich bringt. Früher im Dienst war das manchmal auch ärgerlich – aber nicht immer! Es gab auch die Situationen, da fragte ich mich: Wieso ich jetzt?

So viele waren beteiligt, haben mitgearbeitet, sich engagiert. – Bei der Begrüßung unserer Gäste im letzten Sommer war dieses Gefühl wieder da. Mir war wichtig dann zu sagen: „Ich begrüße sie im Namen von knapp 400 Pfarrerinnen und Pfarrern der sächsischen Landeskirche, die mit ihren Spenden ermöglichen, dass die Solidarkasse sie einladen kann.“ Jetzt will ich sagen: Ich danke Ihnen, den Spenderinnen und Spendern der Solidarkasse im Namen von 18 Familien aus Tschechien, Lettland, Russland und der Slowakei, die Urlaub machen konnten, einige von ihnen erstmals. Ich danke Ihnen im Namen von 8 Pfarrerinnen und Pfarrern und ihren Ehepartnern aus Rumänien, der Slowakei und Tschechien, im Namen des ehrenamtlichen Kirchenpräsidenten einer rum. Kirche und einer Verwaltungsmitarbeiterin aus der Slowakei mit ihren Ehepartnern, die den ersten Durchgang der Ökumenischen Urlaubsgemeinschaft erlebt haben. Ich danke Ihnen im Namen einer Pfarrersfamilie in Rumänien, in deren Pfarrhaus ein Brand und das Löschwasser so gut wie alle Einrichtung vernichtet haben. Ich danke Ihnen im Namen mehrerer Schwerkranker, deren Behandlung und Therapie ohne die Unterstützung der Solidarkasse sie in ein finanzielles Fiasko geführt hätte. Was Sie ermöglichen ist sehr, sehr wichtig! Danke.

Martin Henker, 07.11.2022